

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, Verwandten und Freunde, liebe Lehrer,
meine Damen und Herren, die keiner dieser Gruppen angehören...

MANCHMAL haben Traditionen und angestammte Gewohnheiten ja
durchaus ihre guten Seiten...

... denn ohne sie würde ich heute nicht hier stehen um euch, liebe
Abiturientinnen und Abiturienten im Namen aller Eltern zu eurer
großen Leistung zu gratulieren!

Albert Einstein hat einmal gesagt: *„Persönlichkeiten werden nicht
durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene
Leistung.“* Nimmt man das zum Maßstab, stehe ich hier vor ganz
vielen sehr starken Persönlichkeiten.

Was aber erzählt man solchen Persönlichkeiten in diesem Moment?

*Anekdoten aus einer Zeit, als alles noch vermeintlich besser und
einfacher war?* – na ja, vielleicht ganz nett, aber doch irgendwie
ermüdend.

*Gedanken zur aktuellen wirtschaftlichen Großwetterlage,
gepaart mit einigen gut gemeinten Ratschlägen, wie man damit
umgehen sollte?* – viel zu belehrend, und außerdem ist „gut
gemeint“ häufig das genaue Gegenteil von „gut“!

*Ein Blick in die Zukunft und das was Abiturienten von heute
erwarten könnte?* – das hat wohl eher was von einem Blick in
die Kristallkugel und dürfte wohl nur begrenzt spannend sein.

Ich dachte mir, ich nehme Sie und euch mit auf eine kleine Zeitreise in
das Jahr, in dem ich Abitur gemacht habe und wir schauen mal
gemeinsam, was aus den schönen und weniger schönen Dingen von
damals heute geworden ist.

Ich gebe ja zu, das ist alles schon eine Weile her – wie man unschwer
erkennen kann! - aber von manchem, was im Jahr 1983(!!!) passiert
ist, können wir heute noch profitieren, oder zumindest die
Auswirkungen spüren.

„In Prüfungen stellen Narren Fragen, die Weise nicht beantworten können“, hat **Oscar Wilde** einmal gesagt. Das scheint zwar für euch alle nicht wirklich zu treffen, für mich hat es aber im mündlichen Abitur durchaus zugetroffen.

Im Fach Gemeinschaftskunde hat man mich gefragt, welche Möglichkeiten zur Lagerung von Atommüll ich mir denn vorstellen könne (auch so ein ewig junges Thema...). Nach den üblichen Antworten, wie z.B. Salzstöcken fiel mir nicht mehr all zu viel ein, meine spontanen Ideen wie z.B. das Zeug auf den Mond oder in die Sonne zu schießen behielt ich lieber für mich, das schien mir dann doch eher weniger geeignet, meine Note zu verbessern.

Nach Ende der Prüfung und grandiosen 6 Punkten ging ich dann zu meinem Lehrer und fragte ihn nach der Antwort, um den Saal nicht dümmer zu verlassen, als ich ihn betreten hatte.

Und drei mal dürft ihr raten, welche Antwort er mir gab...
... richtig: auf den Mond oder in die Sonne schießen!

Das zeigt aber wenigstens, dass **Erich Kästner** recht hatte als er sagte: „*Es gibt auf dieser Welt mehr Fragen als Antworten*“

Was gab es sonst noch im Jahr 1983, außer meiner vermässelten Abiturprüfung?

z.B. einen Grand Prix d'Eurovision in Deutschland, denn im Jahr davor hatte Deutschland gewonnen! Heute heißt das Ding Eurovision Song Contest, Deutschland spielt nur eine Statistenrolle und gewinnen kann man eigentlich fast nur noch, wenn man aus einer Region kommt, in der Nachbarschaftshilfe noch groß geschrieben wird...

In diesem Jahr brachte auch Motorola sein erstes Handy auf den Markt, es hörte auf den wohlklingenden Namen „Dynatac 8000x“. Es war sicher 4 mal so groß und 5 mal so schwer wie so ein modernes Handy hier – aber was würden wir heute machen, wenn es das nicht gegeben hätte?

Manchmal frage ich mich, wie es unseren Eltern gelungen ist, sich zu verabreden, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, oder sich beim Bus fahren die Zeit zu vertreiben...

Auch 1983 brachte Microsoft sein erstes „Windows 1.0“ auf den Markt. Die Auswirkungen dieser Erfindung bekommen wir bis heute noch mehr oder weniger unangenehm zu spüren – und sicher werden wir auch in den nächsten Jahren noch als Versuchsobjekte zum Auffinden von Bugs herhalten müssen...

Vielleicht entscheidet sich ja jemand von euch, bei Microsoft zu arbeiten, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, und hat dann ein Einsehen mit uns armen Usern...

Was lernen wir jetzt aus diesen Beispielen? Zumindest dass Ereignisse und Entdeckungen auch viele Jahre später das Leben noch entscheidend beeinflussen können. So wie das, was ihr heute offiziell erreicht habt eurer Leben noch lange in der Zukunft entscheidend beeinflussen wird.

Ich hoffe nicht, dass ihr **Orson Welles** zustimmt, der gesagt hat: *„Es wundert einen, dass die Leute immer noch ins Theater gehen, nach allem, was sie in der Schule durchgemacht haben.“*

Denn ich glaube, ihr habt hier im WHG etwas sehr Positives durchgemacht, und damit meine ich nicht – oder nicht nur – den Zeitpunkt der Zeugnisübergabe!

Ich meine vielmehr, dass es an dieser Schule möglich ist, zu lernen und trotzdem Spaß zu haben!

Und auch wenn **Albert Einstein** meinte: *„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man alles, was man in der Schule gelernt hat, vergisst“*, so glaube ich, dass er in diesem Punkt nicht ganz richtig liegt. Denn ein Teil unserer Bildung wurde uns sicher auch in der Schule vermittelt – wenn auch nicht immer als Bestandteil des Lehrplanes...

Ich wünsche euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass ihr **nicht** alles vergesst, was ihr hier gelernt habt und schon gar nicht die vielen schönen Stunden vergesst, die ihr hier verbracht habt.

Das Wort „Abiturient“ kommt ja vom Lateinischen abire = weggehen und ist der Form nach das PFA, das Partizip Futur Aktiv.(habe ich zumindest gelesen – ich hatte nie Latein...)

Das heißt dann wörtlich übersetzt: „Diejenigen, die weggehen werden“ oder „Diejenigen, die weggehen wollen“.

Dass ihr alle weggehen werdet ist sicher – ihr habt ja alle bestanden! Ob ihr alle weggehen wollt, weiß ich nicht, denn **Arthur Schnitzler** hatte schon recht, als er sagte: *„Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.“*

Ich bin sicher, die Freude über den erfolgreichen Abschluss dieser langen Schulzeit wird bei euch überwiegen.

Ich wünsche euch in jedem Fall im Namen aller Eltern alles erdenklich Gute für euren weiteren Lebensweg, vor allem Glück, Gesundheit und Erfolg in den Dingen, die ihr tut.

Schließen möchte ich mit einem weiteren Zitat von **Erich Kästner**:

„Wünsche sind nur gut, solange man sie noch vor sich hat!“

Vielen Dank